

119
117
123
113
128
108
168
068
218
018
618

wird, wenn man bedenkt, daß der große und kleine Saal, sowie ein anstossendes Wirthszimmer gedrückt voll Menschen waren, nicht zu hoch gegriffen sein.

Die Verhandlungen wurden, wie es die republikanische Sache erfordert und mit sich bringt, mit Ernst und Ruhe geführt. Auf der von dem Vorsitzenden verlesenen Tagesordnung stand oben an das als Entgegnung auf die Anschläge bürgerlicher Collegien ausgegebene Plakat.

Es wurde einstimmig beschlossen, die Verantwortlichkeit dafür wie ein Mann zu übernehmen, und der Stadtdirektion hievon Anzeige zu machen.

Ferner wurde die an das Ministerium des Innern von Seite des demokratischen Vereins abgesendete Adresse verlesen und angenommen.

Ein Antrag des Bürgers Loose, eine Adresse an die Tübinger Studenten zu erlassen, wurde nach Verlesen derselben von der Versammlung angenommen und beschlossen, dieselbe an ihren Bestimmungsort abgehen zu lassen.

Sodann wurde die Frage aufgeworfen, ob und auf welche Weise der hiesige Verein mit dem in Eslingen bestehenden Bruderbund in Verbindung treten soll.

Durch Beschluß wird Bürger Wächter beauftragt, der nächsten Versammlung des Bruderbunds beizuwohnen und mit demselben über diese Frage zu verhandeln und das nächstemal Bericht zu erstatten.

Nach Erledigung dieses Punktes wurde die Frage verhandelt, in welchem Verhältniß der demokratische Kreis-Verein zu dem hier bestehenden Arbeiter-Verein stehe, und ob die beiderseitigen Karten zum Eintritt in die Versammlungen gültig sein sollen.

Es wurde beschlossen, daß die Mitglieder des Arbeiter-Vereins umbedingt mit den Karten ihres Vereins Zutritt zu den Sitzungen des demokratischen Vereins haben sollen, ob es umgekehrt auch so sein soll, wurde, da entgegenstehende Statuten des Arbeiter-Vereins bestehen, dahin verabshiedet, daß eine Deputation, bestehend aus den Bürgern Ranz, Loose, Simon, Dallinger, Wächter, an den Arbeiter-Verein gesandt werde, um über diese Frage mit demselben zu verhandeln. Hier wurde noch beschlossen, ein Mitglied des Ausschusses des Arbeiter-Vereins in den Ausschuss des demokratischen Vereins zu wählen, so wie es umgekehrt auch gehalten werden soll. Am Schlusse der Versammlung wurden in den Ausschuss des Vereins gewählt: die Bürger Simon, Zanker, Loose, Ranz, Holschue. Zum Vorsitzenden der nächsten Versammlung wurde Bürger Simon gewählt.

Nachdem der Vorsitzende die Versammlung noch gebeten hatte, so ruhig wie möglich sich nach Haus zu begeben, selbst zu lautes Reden zu vermeiden, trennte sich die Versammlung und Niemand wird behaupten können, daß auch nur Einzelne sich nicht in den Schranken der Ordnung gehalten hätten. Es hat sich also hier abermals bewiesen, daß das Volk selbst der beste Wächter der Ordnung ist.

Der Beobachter und das Plakat des demokratischen Kreis Vereins.

Der „Beobachter“ bezeichnet das Plakat des demokratischen Vereins, welches derselbe gegen das Plakat der städtischen Kollegien, die sich aber nicht als solche unterzeichneten, anheften ließ, als „einen nahezu an Wahnsinn grenzenden Anschlagszettel.“ Warum? Weil er nicht begreift, oder nicht begreifen will, daß die mit Bezug auf das bekannte Ministerial-Manifest erlassene Aufforderung zur Erklärung wider die in und außerhalb der Presse hervortretenden republikanischen Bestrebungen — indirekt — zur „That,“ von welcher in dem Manifest ausdrücklich die Rede ist, auffordert, und diese Aufforderung, wenn sie auch von den bürgerlichen Kollegien und dem Ministerium selbst friedlich gemeint war, — kriegerisch und tumultuarisch verstanden wurde, und ihre Auslegung in gewissen Drohungen gewisser Leute fand, die die offene Demokratie eben um jeden Preis — vernichtet wissen möchten. Wenn der Beobachter das nicht begreift oder nicht begreifen will, so wollen wie ihn des Wahnsinns nicht züchtigen, der jedenfalls eine geistreiche Exaltation ist, aber wir müssen seine Kurzsichtigkeit bedauern. —

Stuttgart, 27. Juni. Es ist aller Welt bekannt, wie ehrenwerth und mit welchen scharfen Waffen die frühere Opposition das „draconische“ Strafgesetzbuch und dessen „erorbitante“ Strafen, wie Fr. Körner sie wiederholt nannte, bekämpfte. In dessen hat eine Revolution die frühere Opposition zum Ruder

des Staats erhoben. Herr Duvernoy gehörte der Opposition an und ist nun Vorstand des Ministeriums des Innern. Von den Männern des neuen Regiments hat man der Folgerichtigkeit wegen das Recht, zu erwarten, daß sie, bis das alte Priejerische Strafgesetzbuch aufgehoben oder wesentliche Abänderungen auf verfassungsmäßigem Wege erleiden würde, wenigstens von den erorbitantesten Paragraphen, welche die politischen Verbrechen betreffen, auch nicht einmal annäherungsweise Gebrauch machen. Nun hat aber das Ministerium des Innern an alle Oberämter einen Befehl erlassen, daß die Schultheißenämter der zusammenberufenen Bürgerschaft die Artikel 140 — 143, die sich auf den Hochverrath beziehen, vorlesen und sie auffordern sollen, bei Vermeidung der in diesen Artikeln enthaltenen, ohne alle Rücksicht zur Anwendung kommenden Strafen von jedem ihnen bekannt werdenden Veruche einer hochverräterischen Unternehmung der Behörde nicht nur unverzügliche Anzeige zu machen, sondern ebenso gleichbald die Festnehmung jedes Einzelnen zu veranlassen, der für solche Unternehmungen zu wirken suchen sollte. Auf welchem Grund hin hat das Ministerium diesen Befehl erlassen? Merkt es Euch, Ihr Männer des Rechtsbodens! Auf keinen andern Grund hin, als auf den — eines Gerichts. Das ist der Rechtsgrund des Ministeriums des Innern, der alten, jetzt herrschenden Opposition, der größten Gegnerin des Priejerischen Strafgesetzbuchs. Der Grund wird nämlich in dem Befehle folgendermaßen angegeben: „Die wiederholt zur Kenntniß des Ministeriums kommenden Anzeigen von Emiffären, welche für eine republikanische Schilderhebung durch Mittel der niederrüchrigsten und gemeinsten Art zu wirken suchen — sollen, veranlassen das Ministerium u. s. w.“ Emiffäre sollen also das thun, d. h. das Gerücht der irgendwelchen Denunciation, die völlig grundlos sein kann — und, soviel wir wissen, hat sich noch keine als juridisch begründet erwiesen — sagt es, darum — O quae mutatio rerum! Warum nicht eine Militär-Diktatur einführen? Da würde man mit den sogenannten Emiffären leichter fertig werden.

Politische Nachrichten.

Strasburg, 25. Juni, halb 10 Uhr Morgens. — Telegraphische Depesche. Paris, 24. Juni, 9 Uhr Morgens.

Der Minister des Innern an den Präfecten des Niederrheins. Mehrere Häupter der Nationalversitäten haben bedenkliche Unruhen in Paris angefaßt. Barricaden sind errichtet worden. Die Nationalgarde, die Mobilgarde, die Linientruppen und die republikanische Garde haben müthig ihre Pflicht erfüllt. Sie sind Herr aller Punkte.

Strasburg, 25. Juni, 11 Uhr Mittags. Telegraphische Depesche. Paris, 24. Juni, halb 2 Uhr Nachm. Der Chef der vollziehenden Gewalt an die Präfecten und Unterpräfecten.

Durch Decret der Nationalversammlung ist Paris in Belagerungszustand und die Nationalversammlung in Permanenz erklärt. Die vollziehende Gewalt ist dem General Cavaignac anvertraut. Die Executionscommission hat ihre Entlassung gegeben. Barricaden sind noch vorhanden. Die Uebereinstimmung (L'accord) der Nationalgarde, der Armee und der Mobilgarde gibt die Gewißheit, daß die Ordnung bald hergestellt sein werde. Die Nationalgardien von mehreren Städten sind schon angelangt. Ihr Beispiel sollte nachgeahmt werden (doit être imité). Die Republik wird siegreich diesem letzten Kampfe gegen die Anarchie entgegen. Oz, Cavaignac.

Anzeigen.

Das Mittwochskränzchen, wozu Mitglieder aller Bataillone der Landwehr eingeladen sind, findet nächsten Mittwoch den 28. Juni Abends 8 Uhr im Gartenjaal des Hrn. Ferd. Weiß vor dem Eslingerthor statt.

Gaildorf. Ich habe ungefähr 80 Pf. frisches, gutes Schweineschmalz zu verkaufen, wovon ich das Pfund bei vierling, halb- und pfundweiser Abnahme zu 30 fr., dem Hafan nach zu 28 abgebe.

Franz Ellinger.

Ende
Anfang